



Mitteilungsvorlage

| Beratungsfolge | Beratungsart | Sitzung am | ö/nö | Ergebnis |
|---|-------------------|------------|------|----------|
| Ortschaftsrat Büchenbronn | Kenntnisnahme | | Ö | |
| Ortschaftsrat Eutingen | Kenntnisnahme | | Ö | |
| Ortschaftsrat Hohenwart | Kenntnisnahme | | Ö | |
| Ortschaftsrat Huchenfeld | Kenntnisnahme | | Ö | |
| Ortschaftsrat Würm | Kenntnisnahme | | Ö | |
| Ausschuss für öffentliche Einrichtungen | Berichterstattung | 22.04.2013 | Ö | |

Betreff:

Jahresbericht 2012 der Feuerwehr Pforzheim

Bezug:

Mitteilung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2012 bescherte der Feuerwehr mit 1.920 Einsätzen die zahlenmäßig höchste Belastung seit 1999. Damals verursachte allein der Orkan „Lothar“ am 2. Weihnachtsfeiertag rund 400 Ausrückevorgänge, was in der Jahresstatistik zu einem Anstieg auf insgesamt 2.200 Einsätze führte. Gegenüber dem Jahr 2011 bedeutet dies eine Zunahme von 11,3 %.

Die Steigerung ist hauptsächlich auf die Hilfeleistungen im Zusammenhang mit der Beseitigung von Wasser in Gebäuden nach Frostaufbrüchen im Monat Februar (+ 50) und die Schneebruchbeseitigungen nach dem plötzlichen Wintereinbruch Ende Oktober (+ 71) zurückzuführen sowie auf eine gegenüber dem Vorjahr vermehrt aufgetretenen Anzahl an Fehleinsätzen bei den technischen Hilfeleistungen (+ 46). 1.332 (1.130) Hilfeleistungen wurden durchgeführt, bei denen insgesamt 113 (88) verletzte Personen an den Rettungsdienst übergeben werden mussten, für drei (3) Menschen kam unsere Hilfe zu spät.

Einen Unfallschwerpunkt stellt nach wie vor die Autobahn A 8 mit 126 (111) Einsätzen dar, meist im Zusammenhang mit dem Schwerlastverkehr und hohem Verkehrsaufkommen. Im August fuhr ein Reisebus kurz vor der Anschlussstelle Karlsbad in Fahrtrichtung Karlsruhe im Bereich der Baustelle auf das Stauende auf. Ein Großaufgebot an Rettungsdienst-, Feuerwehr- und Polizeifahrzeugen sowie der Rettungs- und der Polizeihubschrauber mussten aufgrund der Notrufinhalte in Marsch gesetzt werden. Die nur rund 20 Insassen, Jugendliche auf der Rückfahrt von einer Freizeitmaßnahme, blieben relativ unversehrt, während der erheblich verletzte Busfahrer von der Feuerwehr aus dem völlig demolierten Führerstand mit hydraulischen Rettungsgeräten befreit werden musste.

Im Oktober beschäftigte ein Lkw-Brand zwischen den Anschlussstellen Heimsheim und Pforzheim-Süd mehrere Feuerwehreinheiten über fünf Stunden, weil 15 Behälter à 1.000 Liter Silikonöl beschädigt wurden und die Flüssigkeit komplett ausgelaufen war. In einer sehr aufwändigen Bergungsaktion konnte ein großer Umweltschaden verhindert werden; verletzt wurde niemand.

Eine Serie von Gefahrstoffeinsätzen erforderte in den Monaten November und Dezember jeweils ein Großaufgebot an personellen und gerätetechnischen Ressourcen. Dreimal kam es in der Oststadt zu Ammoniakfreisetzungen, bei denen durch defekte Anlageteile die ansonsten flüssige Chemikalie, die üblicherweise in Kühlanlagen eingesetzt wird, verdampfte. Die Gefahrenabwehr wird in solchen Fällen auf der Grundlage von Feuerwehrdienstvorschriften abgewickelt. Spezialausrüstung und -kenntnisse haben verhindert, dass Personen verletzt und die Umwelt geschädigt wurden.

Bei den 173 (162) Bränden sind nicht weniger als sieben (4) Großbrände zu verzeichnen, bei denen insgesamt Millionenschaden entstand. Sechsmal leisteten wir dabei in Gemeinden des Enzkreises so genannte Überlandhilfe.

Im Stadtgebiet mussten drei Personen gerettet werden, entweder über den Treppenraum oder über Leitern. Einmal verletzte sich auch ein Feuerwehrangehöriger bei den zum Teil riskanten Einsätzen. Er konnte rasch wieder genesen und steht und weiter zur Verfügung.

Größte Herausforderung stellte der Brand in einer Scheideanstalt im Brötzingen Tal am Ostermontag dar. Hier mussten mehr als 100 Einsatzkräfte alarmiert werden, um in elfstündiger Tätigkeit alle Gefahren zu beseitigen. 54 Atemschutzgeräte wurden verwendet, um die vorgehenden Trupps zu schützen. Die Brandausdehnung auf den gesamten Gebäudekomplex konnte gerade noch verhindert werden, so dass der Betriebsausfall auf einen Anlagenteil begrenzt blieb und die Produktion am nächsten Werktag weitgehend unterbrechungsfrei fortgesetzt werden konnte.

Fehlalarme wurden 656 registriert, dies sind 49 mehr als im Jahr 2011. Davon entfielen 307 (297) auf automatische Brandmeldeanlagen in Industriebetrieben und Versammlungsstätten. Dreimal musste eine gesetzwidrige Alarmierung festgestellt werden. In den anderen Fällen war ein Eingreifen nach erfolgter Erkundung entweder nicht mehr erforderlich oder eine falsche Wahrnehmung führte zur Verständigung der Feuerwehr.

Die Feuerwehrleitstelle Stadt Pforzheim/Enzkreis hat insgesamt 3.606 (2.880) Einsätze bearbeitet, die aus 78.599 (81.665) Notrufen und 2.507 (1.144) automatischen Brandmeldungen generiert wurden. Zusammen mit den Sekundärtätigkeiten (Entgegennahme von Störmeldungen für die SWP und Handwerkerinnung, Telefonie, Gesprächsvermittlungen, Funkgespräche, Telekopien, Hausdurchsagen, Schalterauskünfte) stehen rd. 270.000 (262.000) Einzelvorgänge zu Buche, das sind ca. 738 pro Tag. Die Wetterinformationssysteme bescherten uns 28 (13) Unwetterwarnungen, denen mit zeitgerechten Reaktionsmustern begegnet wurde. Tatsächlich wurden im Stadtgebiet zwei Gewitter- bzw. Starkniederschlagsereignisse registriert, die jeweils ein erhöhtes Einsatzaufkommen nach sich zogen.

Um Schaden zu verhüten und Einsätze zu begrenzen, wird die Prävention weiterhin groß geschrieben. Hierzu gehört die Gestellung der Feuersicherheitswache (76 Mal, 71 Mal) bei privaten und öffentlichen Veranstaltungen ebenso wie die teils umfangreichen Vorsorgeplanungen bei sportlichen Großevents.

Während der Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine galt es, in Pforzheim selbst die Sicherheit für das beliebte Public Viewing und die nach den Spielen einsetzenden Freudenkorsos zu gewähren. In Zusammenarbeit mit der Polizeidirektion Pforzheim und der Rettungsleitstelle haben zwar die vorbereitenden Maßnahmen gegriffen, dennoch gab es Straßenblockaden und Verletzte infolge Alkoholkonsums, eine immer mehr zu beobachtende ungute gesellschaftliche Entwicklung, die enorm viel Konfliktpotential in sich birgt.

Die Produktgruppe „Vorbeugende Gefahrenabwehr“ absolvierte 65 (77) Brandverhütungsschauen zusammen mit dem Baurechtsamt. Wie wichtig diese Überprüfungen bestehender Einrichtungen sind, zeigte einmal mehr die verheerende Brandkatastrophe in einer Behindertenwerkstatt im November letzten Jahres in Titisee-Neustadt, der 14 meist behinderte Menschen zum Opfer fielen. Die Fristen für wiederholte Begehungen sollen in Pforzheim in besonderen Objekten mit hoher Personenanzahl verkürzt werden. Dabei geht es vor allem um Prävention und Hilfestellung für die Betreiber im Erkennen betrieblicher Gefahren.

Zu Bauanträgen, Voranfragen, immissionsschutzrechtlichen Verfahren, Straßen- und Tiefbaumaßnahmen, privaten Gutachten, Ausstellungen sowie Fest- und Marktveranstaltungen mussten 487 (470) brandschutztechnische Stellungnahmen erarbeitet werden, damit bereits im Planungsstadium der Entstehung und Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt, eine Personengefährdung minimiert und die Voraussetzungen für einen eventuellen Feuerwehreinsatz optimiert werden können.

Zu den „zeitaufwändigsten“ Projekten zählten folgende Vorhaben: Neubau und Sanierung des Klinikums, Sanierung Rathaus und Tiefgarage Marktplatz, Neubau Hilda-Gymnasium und Sporthalle, Neubau Distributionslager Fa. AMAZON und Produktionsgebäude mit Gefahrstofflager Fa. AGOSI. 1.355 (1.050) Beratungen per Telefon, Fax oder E-Mail runden die Präventionsleistung ab.

Bei der Brandschutzerziehung in Kindergärten wurden in 44 (56) Unterrichtseinheiten ca. 374 (455) Kinder und 44 (62) Erzieher/-innen und Lehrer/-innen geschult. 94 (165) Erwachsene nahmen an sechs (8) Terminen der Brandschutzunterweisung teil. Außerdem besuchten 814 (940) Personen im Jahr 2012 die HFW am Messplatz und erhielten einen informativen Einblick in den Arbeitsalltag.

Eine Großübung mit mehr als 130 Einsatzkräften und 20 Fahrzeugen im Büchenbronner Wald diente sowohl dem Einsatztraining „Waldbrandbekämpfung“ als auch der Überprüfung der Einsatzplanungen. Auch die Beteiligung an der Hochwasserübung des Regierungspräsidiums Karlsruhe am Rhein bei Altlußheim zusammen mit Helfern der Hilfsorganisationen stellte eine Fortbildung zum Thema und einen Testlauf für die Koordination zahlreicher Einheiten aus den Stadt- und Landkreisen dar. Die Produktgruppe „Einsatzvorbereitung/Katastrophenschutz“ erstellt permanent neue Feuerwehreinsatzpläne als theoretische Grundlage für den Ressourceneinsatz vor Ort und erarbeitet externe Notfallpläne für Betriebe, die der Störfall-VO unterliegen.

Die Angaben zu den Personalressourcen vermitteln folgende Erkenntnisse, Daten und Fakten: Bei der Berufsfeuerwehr versahen zum Stichtag 31.12.2012 81 (81) Beamte und eine Beamtin ihren Dienst. Vier Brandmeister-Anwärter konnten nach ihrer Grundausbildung bei der Berufsfeuerwehr Freiburg im letzten Quartal in den Dienstplan integriert werden. Zwei Mitarbeiter wurden aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand versetzt. Wegen der hohen Überstundenbelastung (9.500) hat das Personalamt entschieden, im Einvernehmen mit den betreffenden Mitarbeitern ca. 5.500 Stunden finanziell zum Jahresende 2012 abzugelten. Dennoch müssen 3.700 Mehrarbeitsstunden (entspricht der Jahresleistung von zwei Planstellen!) nach 2013 übertragen werden. Aktuell haben zwei Bewerber mit entsprechender Laufbahnprüfung einen Dienstherrenwechsel zur Stadt Pforzheim beantragt.

Der ehrenamtlichen Mitgliederentwicklung gilt nach wie vor unsere große Beachtung, zumal die demographische Zeitenwende vor der Tür steht. Ihren aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr haben 347 (352) Kameradinnen und Kameraden absolviert. Es darf hierbei nicht verkannt werden, dass 55 (63) davon Angehörige der so genannten Reservegruppe sind, die weitaus weniger Dienst leisten und in ihrer Verfügbarkeit sehr eingeschränkt sind. Dennoch lässt sich von einer stabilen Personalsituation im Ehrenamt sprechen. Bei den Aktiven ist jedes achte Mitglied eine Frau (43 / 41)!

Unsere Nachwuchsorganisation zählt 112 (111) Jugendliche; fast jedes vierte Mitglied (entspricht 23,2 % - zum Vergleich: Landesdurchschnitt Baden-Württemberg 13 %!) ist ein Mädchen bzw. eine junge Dame (26 / 32). Hier stehen 34 Aufnahmen insgesamt 21 Abgängen gegenüber, zwölf Heranwachsende konnten in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden, eine ausgezeichnete Quote!

Im Musikzug engagierten sich 82 (80) Mitglieder, davon 26 (25) Musikerinnen. Die Big Band hat einen enormen Aufschwung erhalten und erfreut sich zahlreicher Anfragen für musikalische Auftritte. Die Kooperation mit dem MV Dillweißstein hat sich inzwischen etabliert. Sorgen bereiten die Mitgliederzahlen der Spielmannszüge, die schon mehrere Jahre nacheinander keinen Zuwachs zu verzeichnen haben.

Bei den Senioren der Alters- und Ehrenabteilung sind 126 (124) Mitglieder noch aktiv und pflegen ihre kameradschaftliche Tradition.

Mehr und mehr sind wir bei der Mitgliederwerbung auf eine gute und gezielte Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Neben der Gestellung von Info-Points bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen, der Herausgabe eines Mitteilungsblattes durch den Stadtfeuerwehrverband Pforzheim e. V., den Auftritten der Jugendfeuerwehr sowie der Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen setzen wir verstärkt auf das Medium Internet. Hier werden wir ab diesem Jahr die Plattform des Stadtfeuerwehrverbandes Karlsruhe www.helfenkannjeder.de, die vom Innenministerium Baden-Württemberg ideell unterstützt wird, nutzen, um insbesondere junge Menschen gezielt entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen anzusprechen.

Einen Schwerpunkt beim letztjährigen Führungsseminar bildete das Thema Integration. Als Gastreferentin erläuterte uns Frau Gondek vom Jugend- und Sozialamt die gegenwärtige Situation in Pforzheim (116.882 Einwohner, davon 50.152 Personen [= 45 %] mit Migrationshintergrund und 22.347 Personen [= 19,1 %] Ausländeranteil). Da wir bisher gute Erfahrungen bei der integrativen Einbindung insbesondere von Jugendlichen mit Migrationshintergrund gemacht haben, unterstützen wir auch die Kampagne des Deutschen Feuerwehrverbandes „Deine Feuerwehr – unsere Feuerwehr! Für ein offenes Miteinander“. In diesem Sinne hat die Abteilung Haidach der Freiwilligen Feuerwehr auch beim Integrationsfest der Elterninitiative im Sommer 2012 auf dem Sportgelände der Buckenbergschule mitgewirkt.

Zur persönlichen Vorbereitung auf die Aufgaben als Feuerwehrmann/-frau zählt eine fundierte Aus- und Fortbildung. Im vergangenen Jahr haben sich 947 (938) Teilnehmer aus den Reihen der Feuerwehr Pforzheim den Anforderungen in 140 angebotenen Themenfeldern gestellt. Besonders erfreulich ist, dass nahezu alle unsere Atemschutzgeräteträger ihre Belastungsübung in der HFW absolviert haben und das Interesse auch an Führungslehrgängen, die von der Landesfeuerwehrschule angeboten werden, sehr groß ist. Die Produktgruppe Aus- und Fortbildung koordinierte zusätzlich 90 Lehrgänge und Seminare mit 1.074 Teilnehmern externer Feuerwehren bzw. Organisationen.

Nachdem bereits im Jahre 2005 die Leitlinie zur Aus- und Fortbildung für die ehrenamtlichen Angehörigen des Einsatzdienstes in Kraft trat (*Vergleichbares gibt es in den baden-württembergischen Stadtkreisen nicht!*), konnte das Pendant für die Berufsfeuerwehr im Juli letzten Jahres auf beamtenrechtlicher Basis im Einvernehmen mit der Personalvertretung und dem Personal- und Organisationsamt eingeführt werden. Zur Sicherstellung eines einheitlichen Qualitätsstandards ist es erforderlich, auf Standortebene Aus- und Fortbildungsinhalte zu definieren und Mindestanforderungen festzulegen sowie die Verfahrensabläufe für das Lehrgangs- und Seminarmanagement zu beschreiben.

Der vorläufige Haushaltsabschluss weist im Budget des Fachamtes Feuerwehr, Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (Produktgruppen 1260 und 1280 im Teilhaushalt 2) eine Ausgabenüberschreitung in Höhe von 27.982,90 € aus, der Mehrerträge von über 50.000 € gegenüber stehen.

Die Ursachen für die Überschreitung sind insbesondere im Mehrbedarf bei den Sachkonten 4421000 – Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit – und 4251000 – Haltung von Fahrzeugen – zu finden. Die für die Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellten Mittel wurden um 32.639,99 €, die verfügbaren Mittel für die Fahrzeugunterhaltung um 31.209,10 € überschritten.

In den Mehrerträgen von über 50.000 € sind rund 17.000 € Erstattungen von Versicherungen für die Abwicklung von Kfz-Unfallschäden enthalten. Durch eine strikte Ausgabendisziplin gelang es, weitere Deckungsmittel zu erwirtschaften.

Der Schwerpunkt bei den Investitionen im Jahr 2012 lag bei den Fahrzeugen und Geräten. Es konnten drei neue Fahrzeuge in Dienst gestellt werden (Gerätewagen Atemschutz/Strahlenschutz, Kleineinsatzfahrzeug, geländefähiger Einsatzleitwagen), deren Finanzierung teilweise schon im Haushalt 2010 erfolgte. Ausgaben in Höhe von 557.069,86 € stehen Landeszuschüsse in Höhe von 362.900 € und Verkaufserlöse von 23.901 € gegenüber. Aus dem Haushalt 2012 wurden ein neuer Mannschaftstransporter und ein Gerätewagen Gefahrgut in Auftrag gegeben; Finanzvolumen rd. 430.000 €. Die Fahrzeuge werden ebenfalls vom Land mit einer Zuwendung gefördert.

Nach dreijähriger Planungs- und Bauzeit konnte nach den Sommerferien die neue Atemschutzübungsanlage im Untergeschoss der Hauptfeuerwache in Betrieb gehen. Für Kosten in Höhe von insgesamt 142.494,59 € und mit erheblicher handwerklicher Eigenleistung konnte das Trainingszentrum für Atemschutzgeräteträger auf den modernsten Stand gebracht werden. Als Landeszuschuss sind 56.200 € bewilligt.

Nach mehr als 30 Jahren täglicher Nutzung wurden auch die Ruheräume in der Hauptfeuerwache renoviert. Die Abteilung Eutingen der Freiwilligen Feuerwehr hat im Mehrzweckgebäude einen neuen Unterrichtsraum in Eigenleistung erstellt. An den Kosten haben sich der örtliche Förderverein, private Sponsoren sowie die Ortsverwaltung beteiligt, so dass der städtische Haushalt nahezu unbelastet blieb.

In allen Gerätehäusern erfolgten so genannte Sicherheitsbegehungen, um die Flächenbelegung gegebenenfalls durch organisatorische Maßnahmen so zu strukturieren, dass Verstöße gegen Unfallverhütungsvorschriften weitgehend ausgeschlossen werden können. Parallel erfolgte die zusammenfassende Darstellung aller aus Sicht der Feuerwehr erforderlich werdenden baulichen Verbesserungen beim Immobilienbestand nach Prioritäten geordnet. Gespannt warten wir in diesem Zusammenhang auf die Ergebnisse der Gutachterkommission, die im Auftrag des Dezernates II alle städtischen Liegenschaften mit Blick auf Bauschäden, Schadstoffbelastungen etc. untersucht hat. Bei der Feuerwehr bildet die Hauptfeuerwache, gefolgt von den Gerätehäusern Dillweißenstein und Büchenbronn, das größte Sorgenkind.

Das vom Finanzvolumen her größte Projekt seit Jahren stellt die Schaffung einer Integrierten Leitstelle (ILS) dar. Bekanntlich soll im Gebäude der SWP am Mühlkanal im 3. OG die Leitstellentechnik in den nächsten eineinhalb Jahren eingebaut werden. Ein entsprechender Mietvertrag konnte zwischen dem Gebäudeeigentümer und der Trägergemeinschaft für die ILS (DRK, Stadt, Enzkreis) abgestimmt werden. Zurzeit ist die Fachplanungsfirma zusammen mit den eigens eingerichteten Projektgruppen dabei, die technischen Einrichtungen zu konzipieren. Außerdem wird das Gebäude im 3. OG vom Vermieter noch in diesem Jahr bautechnisch für Zwecke eines Leitstellenbetriebes ertüchtigt, bevor dann in 2014 die Leitstellentechnik Einzug hält.

Erster Bürgermeister Roger Heidt

Anlage: Statistischer Jahresbericht 2012